

6.6 Werkzeug 6

Werkzeug 6

Begegnungswoche / Begegnungstage

Beschreibung und Begründung

In diesem Werkzeug zeige ich die **Wirksamkeit einer Begegnungswoche** bzw. von Begegnungstagen **am Anfang eines Schuljahres** in neuer Klassenzusammensetzung auf. Der Einfachheit halber spreche ich ab sofort immer von einer Begegnungswoche. Meine Empfehlung ist es, eine Woche dafür einzusetzen. Selbstverständlich ist es auch möglich, nur zwei oder drei Tage zu investieren.

Übergeordnete Zielsetzung einer Begegnungswoche ist **das Schaffen von** zahlreichen tragfähigen **Beziehungen**, so dass alle Lernenden raschmöglichst Halt im neuen Gefüge finden. Es geht dabei um die Beziehungen der Lernenden untereinander, aber auch um die Beziehungsgestaltung zwischen Lehrperson und Lernenden.

Die Begegnungswoche als erster Meilenstein hoher Haltekraft

In der Begegnungswoche lernen Lernende ungemein viel! Die Investition dieser ganzen Woche zahlt sich von der stofflichen Seite her erfahrungsgemäss mehrfach wieder aus, da sich die Lernenden im dort gewonnenen Klassenklima voll entfalten können. Die Begegnungswoche hat eine ganze Reihe positiver Nebenerscheinungen, welche in diesem Werkzeug ebenfalls beleuchtet werden. In der Nachbetrachtung am Ende des Schuljahres wird die Begegnungswoche bei den Lernenden beinahe ausnahmslos als bedeutungsvoll, wegweisend, unvergesslich, motivierend und deshalb hochwirksam beschrieben.

Vorsicht: Energiehaushalt Lehrperson

In einer Begegnungswoche kann sich eine Lehrperson ohne weiteres überarbeiten. Sorgfältige Vorbereitung und auch Abgrenzung ist entscheidend. Es ist zudem wichtig, dass sich alle Teilpensenlehrpersonen voll beteiligen und Arbeit abnehmen. Dies darf auch etwas mehr als nur das Minimum sein, schliesslich profitieren am Ende alle Lehrpersonen vom fruchtbaren Klassenklima.

Materialien

- Empfehlungen zur Gestaltung einer Begegnungswoche
- Beispiel aus der Praxis „Infobroschüre Begegnungswoche“ (Beilagen 1 - 6)

Empfehlungen zur Gestaltung einer Begegnungswoche

Empfehlung	Begründungen / Wirkung / Beispiele	1/4
Zeitpunkt: 2. oder 3. Schul- woche	<ul style="list-style-type: none"> - Je früher die Begegnungswoche durchgeführt wird, desto früher ist das Lernumfeld ideal. - Die erste Schulwoche eignet sich wegen der vielen organisatorischen Dingen nicht. - Es ist sehr schön und zudem hilfreich, die Lernenden als Jugendliche und nicht vorab als Schüler kennen zu lernen, bevor man als Lehrperson von schulischen Faktoren wie Leistung, Zuverlässigkeit usw. geprägt wird. Diese Chance ist den Lernenden zu gönnen. - Im August ermöglicht das Wetter im Normalfall viele Aktivitäten draussen. Dies tut allen Beteiligten gut. 	
Jede Klasse geht für sich in die Begegnungswoche	<ul style="list-style-type: none"> - Diese Anmerkung ist wichtig, da eine Klasse eine überblickbare Einheit darstellt. - Es ist sehr gut möglich, in einer Woche 20 Jugendliche kennen zu lernen. Sind es 40 oder noch mehr, dann wird dies unmöglich. - Es muss das Ziel sein, die Klasse als etwas Besonderes, etwas Schützenswertes zu definieren. Dies heisst auf keinen Fall, dass Lehrpersonen Konkurrenzkämpfe unter den Klassen schüren dürfen. Es bedeutet aber, dass die Klasse Ihre eigene Begegnungswoche erleben darf. - Disziplinarische Schwierigkeiten und Führungsprobleme treten in einzelnen Klassen wesentlich seltener auf. 	
Absprache unter den Klassenlehr- personen	<ul style="list-style-type: none"> - Wichtige Zielsetzungen und Rahmenbedingungen sollen in allen Begegnungswochen etwa gleich sein. Die Klassenlehrpersonen müssen sich dabei auf einige wenige Grundsätze einigen und diese absprechen. 	
Ziele definieren und mitteilen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lehrperson gibt die Zielsetzungen transparent bekannt - <i>"Wir wollen einander kennenlernen."</i> - <i>"Wir vereinbaren gemeinsam Regeln für das Schuljahr."</i> - <i>"Wir üben unsere Teamfähigkeit."</i> - <i>"Wir betätigen uns sportlich."</i> - Am Ende der Woche erhalten die Schüler die Möglichkeit subjektiv zu beurteilen, ob die Ziele erreicht wurden. 	
Unterkunft: abgelegen und einfach	<ul style="list-style-type: none"> - Idealerweise wählt man ein Lagerhaus an einem mehr oder weniger abgelegenen Ort in der Region. Dies ermöglicht, dass alle auf engem Raum sind und bleiben. So lernt man sich kennen, ein Ausweichen ist kaum möglich. - Beschränkte oder gar keine Ausgangsmöglichkeiten bringen dem Klassegefüge viel. - Konkret eignen sich typische Skilager-Häuser direkt im Skigebiet. Diese sind im Sommer nicht nur schön abgelegen sondern meist auch noch gut verfügbar und sehr kostengünstig. - Ideal sind einfache Unterkünfte für Selbstkocher mit Mehrbettzimmern. 	
Gemeinsam ko- chen, abwaschen, putzen	<ul style="list-style-type: none"> - Das gemeinsame Kochen in Gruppen ist ein Erlebnis, evtl. Klassenlehrer oder andere Lehrperson als Küchenchef. - Das Abwaschen und Putzen wiederum in Gruppen (wenn möglich anders zusammengesetzt und hier ohne Lehrperson) ist ebenfalls sehr sinnvoll. Lernende üben hier das Teamwork, sie lernen Selbstverantwortung wahrzunehmen und gemeinsam ein Ziel (z.B. blitzblanke Küche) zu verfolgen (Lehrperson kontrolliert am Schluss sehr genau, gibt Feedback). 	

Empfehlung	Begründungen / Wirkung / Beispiele	2/4
<p>Lernvereinbarungen für das ganze Jahr treffen (siehe auch Werkzeug 7)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Der ideale Ort, um sich über gemeinsame Regeln zu unterhalten, ist die Begegnungswoche. Zeit, Rahmen und Gemeinschaft sind da. - Gemeinsam in der Begegnungswoche getroffene Abmachungen erhalten automatisch eine gedankliche Verbindung mit schönen Erlebnissen und menschlich positiven Erfahrungen. Die Regeln werden in der Folge sehr breit respektiert. 	
<p>Alle Teilpensenlehrpersonen kommen auf Besuch</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sehr wirkungsvoll ist es, wenn alle Lehrpersonen, am besten einzeln, für eine gewisse Zeit auf Besuch kommen. Vielleicht ist es nicht möglich, dass jede Lehrkraft bei jeder Klasse vorbei geht, aber anzustreben ist es. Es darf erwartet werden, dass Teilpensenlehrpersonen in exakt dieser Woche mehr Präsenz zeigen, als dies ihre Anstellung vorsieht. - Die Signalwirkung eines für die Lernenden sichtbar motivierten, präsenten, kooperativen und engagierten Lehrerteams ist frappant. - Lernende bekommen die Möglichkeit, ihre Lehrpersonen ausserhalb des Unterrichts zu erleben, sei es auch nur bei einer Mahlzeit, beim Spielen, Kochen oder Putzen. 	
<p>Der Schulleiter kommt auf Besuch</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schulleiter ist Teil der Schule. Er soll sich bei jeder Klasse mindestens für einen halben Tag zeigen und er soll auch am Programm teilnehmen. - Der Schulleiter zeigt sein Interesse, seine Nähe zu Lehrpersonen und Lernenden. 	
<p>Der Schulsozialarbeiter kommt auf Besuch</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ebenfalls wertvoll ist der Besuch des Schulsozialarbeiters. Es muss das Ziel sein, dass dieser niederschwellig arbeiten kann. Ein Tag im Klassenlager kann sehr viel Eis brechen und den Sozialarbeiter integrieren, so dass die Hemmschwelle, ihn dereinst beizuziehen für die Lernenden schon sehr früh nur noch klein ist. 	
<p>Minimale Lagerregeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lehrperson soll sich im Vorfeld des Lagers sehr genau überlegen, welche Regeln wirklich notwendig sind. Braucht es bei Jugendlichen in einem Brückenangebot wirklich eine zwingend vorgegebene Nachtruhezeit? Reicht es nicht, wenn es nachts ruhig genug ist, dass Schlafwillige schlafen können und am Morgen alle pünktlich und motiviert zum Frühstück erscheinen? Braucht es wirklich eine nächtliche Lehrer-Patrouille zur Kontrolle der Nachtruhe? Bringen wir uns nicht selbst in Zugzwang, wenn wir alles regeln wollen? - Die Devise könnte auch lauten: <ul style="list-style-type: none"> · Niemand bringt sich oder andere in Gefahr! · Niemand entfernt sich ohne Einwilligung von der Gruppe! · Bevor man etwas tut, fragt man im Zweifelsfall die Lehrperson! - Nun passiert etwas sehr Spannendes: Die Lernenden beginnen plötzlich, in die Verantwortung zu gehen und fragen: "Wann muss man eigentlich ins Bett?" <i>"Das müsst ihr selbst entscheiden! Ich will ab 23.30 Uhr einfach schlafen können und am Morgen erwarte ich alle pünktlich und motiviert beim Frühstück!"</i> - Eines der schönsten Beispiele erlebte ich vor vielen Jahren in einer Begegnungswoche: Am letzten Abend nach dem Nachtessen kamen drei Lernende im Auftrag der ganzen Klasse zu mir und fragten, ob Matratzen aus den Zimmern in den Aufenthaltsraum transportiert und ein riesiges Massenlager für die ganze Klasse eingerichtet werden dürfte. Ich erlaubte, ging um 23 Uhr schlafen und 20 Jugendliche verbrachten die Nacht im Aufenthaltsraum. Geweckt wurde ich nie, obwohl ich sehr nahe am Aufenthaltsraum schlief, das Mobiliar blieb ganz und die Tagebucheinträge wurden ungemein unterhaltsam und lustig. Noch nie habe ich eine Klasse erlebt, die danach über das ganze Schuljahr einen so engen Zusammenhalt entwickelt hat – es kann auch Zufall sein. 	

Empfehlung	Begründungen / Wirkung / Beispiele	3/4
Lagerolympiade / Spiele	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Spiele in unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen sind "völkerverbindend", es werden gemeinsame Erlebnisse geschaffen. - Die Lehrpersonen sollen kreativ sein, auch einfache Spiele können Spass machen. - Spiele in welchen Teamgeist gefragt ist, drängen sich auf. - Auch alte Spiele wie "Räuber und Polizist" oder "Verstecken" können abends in der Dämmerung zum absoluten Lagerknüller werden. 	
Sportliche Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Sport ist ein hervorragendes Mittel, um Jugendliche miteinander zu verbinden. - z.B. Klettern an einer Kletterwand lehrt Vertrauen, Mut, Überwindung und Ausdauer (Vorsicht: Sicherheitsmassnahmen beachten). - z.B. eine Velotour oder eine Wanderung lehrt Rücksicht oder Hilfsbereitschaft. - Im Volleyball oder Tischtennis können ebenfalls tolle Gruppenerlebnisse und viel Spass geschaffen werden. - Eine motiviert teilnehmende Lehrperson hat bei sportlichen Aktivitäten viel positiven Einfluss auf die Dynamik der Jugendlichen. 	
Freiwillige Gruppe von Lernenden gestaltet Abendprogramm	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht alles muss von der Lehrperson organisiert werden, auch Lernende haben Ideen. - Wichtig ist, dass die Verantwortlichen frühzeitig (in der Woche vorher) festgelegt werden (freiwillig ist besser als verordnet). - Vielleicht brauchen die Lernenden ein wenig Anschubhilfe der Lehrperson in der Vorbereitung. 	
Eine Klassenlektüre beginnen	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Klassenlektüre kann sehr gut in die Begegnungswoche passen (einfach, nahe an der Jugend). - Sehr gut bewährt hat sich beispielsweise "Rolltreppe abwärts" von H.G. Noack. - Am besten wird im Wochenprogramm täglich ein Fixpunkt (ca. 45') definiert. Dort wird unter der Leitung der Lehrperson gemeinsam diskutiert und ein weiterer kurzer Auftrag gegeben. - Zusätzlich sind im Programm Freiräume eingeplant, in welchen die Lernenden Zeit zur Erfüllung von Leseaufträgen erhalten. 	
Tagebuch als Auftrag	<ul style="list-style-type: none"> - Ebenfalls in den im Programm verankerten Freiräumen sollen die Lernenden Tagebuch schreiben (Entwurf). - Bei dieser Aufgabe geht es mitunter ums Reflektieren des Erlebten. - Überarbeitung, Reinschrift und Gestaltung passieren in der nachfolgenden Schulwoche. Fotos, Zeichnungen usw. gehören unbedingt dazu. So bekommt die Begegnungswoche auch einen Erinnerungswert. - Das Tagebuch wird von der Lehrperson am Ende bewertet (Inhalt, Sprache, Gestaltung). 	
Das gegenseitige Kennenlernen „verfügen“	<ul style="list-style-type: none"> - Eine gute Möglichkeit, das Kennenlernen zusätzlich zu unterstützen sind kleine, von der Lehrperson mit einem gewissen Humor „verfügte“ Vorgaben: <ul style="list-style-type: none"> • Sitzordnung bei jeder Mahlzeit wechseln. <i>„Es ist nicht erlaubt, beim Essen zwei Mal neben der gleichen Person zu sitzen!“</i> Die Lehrperson erinnert hie und da vor dem Essen an diese Regel, ab dem dritten Tag muss man die Regel vielleicht dann etwas lockern... • <i>„Jedes muss in dieser Woche mit jedem mindestens eine Minute über Freizeitinteressen oder Berufswünsche reden!“</i> An diesen Auftrag muss unter der Woche ab und zu wieder erinnert werden. <i>„Haben Sie schon mit allen einmal gesprochen? Denken Sie daran...“</i> Am Ende der Woche kann man im Plenum Interessantes austauschen. <i>„Lea, was haben Sie von Daniel erfahren?“</i> „Ich weiss jetzt, dass er sehr gut Schach spielen kann!“ 	

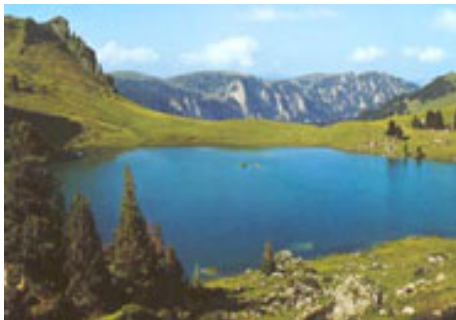
Empfehlung	Begründungen / Wirkung / Beispiele	4/4
<p>Einzelgespräche führen (siehe auch Werkzeug 8)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Während selbständigen Arbeitsphasen oder während dem Abwaschdienst bleibt Zeit für erste kurze Einzelgespräche. (Die Lehrperson markiert die möglichen Zeitgefässe frühzeitig an einer Steckwand.) - Alle Lernenden haben den Auftrag, irgendwann in der Begegnungswoche beim Klassenlehrer vorbei zu kommen. Inhalt dieses Gesprächs: Der Lernende formuliert erste Einschätzungen und Empfindungen, Wohlbefinden in Schule und im Lager. Die Lehrperson spiegelt erste positive Beobachtungen. 	
<p>Beobachten und Spiegeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lehrperson soll den Lernenden zu Beginn mitteilen, dass sie alle kennenlernen will und dass sie sehr gerne beobachtet. - Lernende schätzen es enorm, wenn die Lehrperson dann Beobachtungen, auch banale Dinge, direkt spiegelt. Dies geschieht eher im kleinen Rahmen im Lageralltag und nicht vor der Klasse. - Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> · „Das ist ja unglaublich, wie professionell Sie Zwiebeln hacken können! Wie machen Sie das?“ · „Sie haben sich eben extrem ins Zeug gelegt in der Abwaschgruppe, das ist ja beeindruckend!“ · „Toll, wie Sie vorhin mitgemacht haben beim Erarbeiten der Klassenregeln.“ · „Sie haben ja eine unglaubliche Ausdauer auf dem Fahrrad. Trainieren Sie oft?“ · „Sie sind mir aber ein Spassvogel, sie haben mich schön zum Lachen gebracht. Herrlich!“ · „Ich denke, Maria hat es sehr geschätzt, dass Sie ihr den Rucksack zum Gipfel getragen haben. Das ist echte Hilfsbereitschaft!“ · „Mir ist aufgefallen, dass Sie sich sehr viel melden, wenn wir über die Lektüre sprechen. Das ist toll! Vielleicht dürften Sie manchmal sogar andere mehr zu Wort kommen lassen.“ 	
<p>Gefühle zeigen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Natürlich zeigt man Gefühle meist nonverbal. Das darf und soll die Lehrperson auch tun, denn es schafft Nähe. - Trotzdem darf die Lehrperson Gefühle auch mitteilen: <ul style="list-style-type: none"> · „Mich hat das Zusammensein mit Ihnen allen in dieser Woche sehr bewegt, Sie haben das fantastisch gemacht! Es ist beeindruckend, wie Sie als Team zusammengearbeitet haben! Danke, ich freue mich extrem auf das, was kommt!“ · „Ich bin ehrlich gesagt enttäuscht, dass Sie letzte Nacht einen derartigen Lärm gemacht haben. Mein Vertrauen in Sie ist weiterhin da. Ich bin sicher, dass Sie mit den wenigen Grundregeln klarkommen!“ 	
<p>Lernende im Lageralltag ernst nehmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lehrperson kann in der Begegnungswoche zeigen, wie wichtig ihr seine Lernenden sind. Die einen haben Bauch- oder Kopfschmerzen, andere sind traurig oder haben Heimweh. Es geht nicht darum, dass die Lehrperson sich nun völlig überempathisch zeigt. Das klare Signal der Lehrperson, dass Probleme ernst genommen werden und niemals ins Lächerliche gezogen werden, nimmt Jugendlichen viel Angst und gibt ihnen Halt. - Es mag verallgemeinernd und unseriös klingen, aber erfahrungsgemäss zeigen dropoutgefährdete Lernende oft schon in der Begegnungswoche irgendwo Schwierigkeiten oder Auffälligkeiten. Es ist falsch, Vorurteile zu bilden und Leute abzustempeln. Es ist aber richtig und wichtig, schon in der Begegnungswoche sehr genau zu beobachten und früh ein Augenmerk auf das Generieren von besonders viel Haltekraft zu legen. 	

à siehe Beilagen 1 – 6: „Infobroschüre Begegnungswoche“

Begegnungswoche

Zwischenflüh im Diemtigtal

23. – 27. August 2010



Inhalt:

1. Brief an Eltern, Schülerinnen und Schüler
2. Informationen
3. Ziele der Begegnungswoche
4. Wochenprogramm
5. Packliste

Frutigen, 14. August 2010

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler

Soeben sind wir ins BVS-Jahr gestartet. Ab jetzt werden wir für ein Jahr gemeinsam unterwegs sein, die Arbeit beginnt sofort und schon bald werden wir uns aneinander gewöhnen.

Ich freue mich sehr, dass wir schon in der 2. Schulwoche vom 23. – 27. August eine spezielle Sache in Angriff nehmen dürfen:

Die Begegnungswoche in Zwischenflüh im Diemtigtal

Diese Arbeitswoche soll Begegnungen schaffen, wir wollen einander kennen lernen, eine Gemeinschaft werden. Im kommenden Schuljahr soll diese Woche als wichtiges Fundament für die Zusammenarbeit, aber auch für die harte Arbeit jedes Einzelnen dienen. Mit seiner Verträumtheit, seiner wundervollen Landschaft, daneben aber touristisch mit einem top-modernen Angebot aufwartend, bietet uns das Diemtigtal einen würdigen Rahmen für unser Vorhaben.

Folgende Grundpfeiler stützen die Begegnungswoche:

- **Lernvereinbarungen und Abmachungen** sollen für alle Beteiligten Klarheit schaffen. Wir wollen gegenseitig ehrliche und faire Forderungen stellen, Regeln vereinbaren, Unsicherheiten und Ängste aus dem Weg räumen, uns aber sehr hohe Ziele setzen.
- Die **Klassenlektüre** „Rolltreppe abwärts“ (H.G. Noack) soll uns Anlass geben, über das Leben insgesamt, über Erziehung und über das Leben als Jugendliche zu diskutieren.
- **Sportliche Betätigung** und **Spiele in der Gruppe** sollen als Ausgleich dienen und Erlebnisse schaffen.
- Das **Lagerleben** soll nicht zu kurz kommen. Neben Spass und Unterhaltung darf auch das gemeinsame Spielen, Kochen, Abwaschen und... Putzen nicht zu kurz kommen.

Ich freue mich auf eine intensive und spannende Woche. Ihnen, liebe Eltern, danke ich für Ihr Vertrauen und Ihre gedankliche Begleitung herzlich.

Mit freundlichen Grüssen

Informationen zur Begegnungswoche



Teilnehmer: 19 Schülerinnen und Schüler
des BSA Frutigen, Klasse B. Grossen

Treffpunkte: Montag, 23.08.

Frutigen: 08.30 Parkplatz Schulzentrum / Sporthalle Widi
Reichenbach: 08.55 Märitplatz

Reise: Per Velo, ohne Gepäck (evtl. kleiner Rucksack und Bidon)
Frutigen – Reichenbach – Mülönen – Heustrich – Wimmis – Oey –
Zwischenflüh

Unterkunft: Ferienhaus Edelweiss, 3756 Zwischenflüh, Diemtigtal, (033 684 14 63

Leitung: Bruno Grossen, (: 079 379 35 16 (für Notfälle 24h)

Kosten: ca. Fr. 120.- (Wird dem persönliche Konto belastet und verbucht)
Im Preis ist alles ausser dem Lunch vom Montag inbegriffen.

Elternmithilfe: Gesucht ist eine Mutter oder ein Vater mit einem geräumigen Fahrzeug oder
Anhänger für den Gepäcktransport:
- am Montag (ca. 08.30 bis 11.00 Uhr)
- am Freitag (ca. 13.30 bis 16.00 Uhr)

Rückreise: Freitag, 27.08.

Per Velo, ohne Gepäck

Reichenbach an: ca. 15.30 Uhr

Frutigen an: ca. 16.00 Uhr

Bemerkungen / Regeln:

- Die Begegnungswoche ist **keine** zusätzliche **Ferienwoche**, sie gilt nicht umsonst als Arbeitswoche.
- Alle Teilnehmenden tragen einen Teil der Verantwortung mit.
- Alkohol und Drogen dürfen während der ganzen Woche nicht konsumiert werden.
- Bitte wichtige Informationen betreffend spezieller Eigenheiten, Medikamente, Allergien usw. vorgängig bei mir melden.

Ziele für die Begegnungswoche

Uns besser
kennen lernen

Freundschaft aufbauen
und zusammenwachsen

Ziele für das
Jahr setzen

Verantwortung
übernehmen

Offen und ehrlich
miteinander reden

Eine gute Küche

Einander vertrauen

Viel Spass haben

Einander helfen / Für einander da sein

Eine schöne
Woche erleben

Mutig sein

Teamgeist entwickeln

Einander
akzeptieren

Pläne schmieden

Rücksicht nehmen / Auch an andere denken

Programm Begegnungswoche Zwischenflüh 23. - 27. August 2010 BSA Frutigen

Zeit	Montag, 23.8.	Dienstag, 24.8.	Mittwoch, 25.8.	Donnerstag, 26.8.	Freitag, 27.8.	Zeit
08.00	Treffpunkt: 08.30 Uhr Parkplatz Widi	Tagwache, Toilette Frühstück	Tagwache, Toilette Frühstück	Tagwache, Toilette Jogging Körperpflege	Tagwache, Toilette Frühstück	08.00
09.00	Fahrt mit den Velos nach Zwischenflüh	Gruppenspiele (2) Fixpunkt Lektüre	Velo- und Wanderausflug Seebergsee	Frühstück	Packen, Reinigung und Abgabe der Unterkunft Gepäck verladen (PW)	09.00
10.00	Reichenbach ab 08.55	Einstieg ins Thema Lernvereinbarungen				Diskussion Lernvereinbarungen
11.00	Bezug und Einrichten der Unterkunft	Lunch	Lunch unterwegs	Lunch	Wochenrückblick Rangverkündigung Spiele	11.00
12.00	Lunch (aus eigenem Rucksack)	Lunch				Indiv. Arbeit Lektüre
13.00	Allgemeine Infos	Team-Spiel	Gruppenspiele (3)	Fixpunkt Lektüre	Rückfahrt mit dem Velo Reichenbach an ca. 15.30 Frutigen an ca. 16.00	13.00
14.00	Infos zum Diemtigal Umgebung erkunden	Klettern und Tennis in der Sporthalle Diemtigal				Körperpflege
15.00	Gruppenspiele (1)	Körperpflege und Freizeit	Körperpflege	Tagebuch Körperpflege und Freizeit	Tagebuch Körperpflege und Freizeit	15.00
16.00	Einstieg Lektüre	Nachessen	Nachessen	Gruppenspiele (4)		16.00
17.00	Tagebuch	Nachessen	Nachessen	Nachessen	Ämtliedienst Freizeit	17.00
18.00	Körperpflege und Freizeit	Ämtliedienst Freizeit	Ämtliedienst	Ämtliedienst Freizeit		18.00
19.00	Nachessen	Abendunterhaltung (Gruppe 1)	Freier Abend	Bunter Abend (Gruppe 2)	Nachtruhe	19.00
20.00	Ämtliedienst Freizeit	Nachtruhe	Nachtruhe	Nachtruhe		20.00
21.00	Indiv. Arbeit Lektüre					21.00
22.00	Nachtruhe					22.00

Programmänderungen können aufgrund der Witterungsverhältnisse nötig werden!

Ausrüstung / Packliste

Allgemeines:

- **Komplettes, fahrtüchtiges Velo!!!**
- **Velohelm** (kann in der Schule ausgeliehen werden)
- **Regenschutz** / evtl. auch Regenhose
- **Verpflegung für den Montagmittag**
- Plastik- oder PET-**Flasche** bzw. Bidon
- Kleiner **Rucksack** (geeignet für Wanderung und Veloreise)
- Koffer oder Reisetasche (wird transportiert)
- **Schlafsack**
- gutes Schuhwerk (am besten gute Turnschuhe und / oder Wanderschuhe)
- Hallenturnschuhe
- Hausschuhe (Finken oder Hallenturnschuhe)
- Ersatzwäsche
- etwas Warmes zum Anziehen
- Pyjama
- Badesachen
- Sonnenschutz, Sonnenbrille
- Toilettenartikel



Schulmaterial:

- **Farbstifte und Schreibzeug**
- Arbeitsmappe
- Arbeitsprogramm
- erledigte Hausaufgaben (Zeitplanung / Wochenplan / Arbeitsjournal)

Verschiedenes:

evtl. Fotoapparat oder Videokamera, wenig Taschengeld, pers. Medikamente, Pingpong-Schläger, Spiele, CDs... (Keine Radios in den Zimmern)

- Wer bringt einen CD-Player / Radiorecorder für den Aufenthaltsraum mit?